

II-12470 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 604313

1994-02-03

## Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Inneres

**Betreffend:** Neo-Nazi-Untergrund im Bereich der Sicherheitsbehörden (I);  
sowie Konsequenzen des Spionageverdachts gegen die Leitung der  
Fremdenpolizei

Unter der Überschrift "*Die Enkelgeneration der alten Kämpfer wird aktiv*" schreibt Hans Rauscher in einem Kommentar im "Kurier" am Freitag, den 24. Dezember 1993, daß es zum Teil an "Altlästen" liege, daß die Polizei die rechtsextreme Szene in Österreich nicht im Griff habe. Rauscher wörtlich: "*Die historische Schwachstelle liegt im Bereich der alten Wiener Stapo, deren ehemaliger Chef Hofrat Gustav Hohenbichler aus seiner rechten Gesinnung intern nie ein Hehl machte. Er wurde dann, österreichische Lösung, zum Chef der Fremdenpolizei ernannt.*"

Reinhard Hübl hat die polizeiliche Administration von Fremdenangelegenheiten durch die Polizei in der "Neuen Kronen-Zeitung" vom 20.6.1992, Seite 13, folgendermaßen gekennzeichnet: "*Die Atmosphäre ist feindselig, unmenschlich und einer modernen bürgerfreundlichen Verwaltung in einem demokratischen Land unwürdig.*"

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen nach den Briefbombenattentaten hat die fragestellende Abgeordnete die Erfahrung gemacht, daß zwar die Beamten der EBT und die mit dieser Einheit kooperierenden Stellen intensiv um effektive Aufklärung der organisierten Verbrechen und um sachkundige Beratung potentieller Opfer bemüht waren, während gleichzeitig von Seiten der Fremdenpolizei wiederholtermaßen selbst gegen Bosnier und Bosnierinnen Rechtsakte wie Ausweisungsbescheide verfügt wurden, die geeignet sind, fremdenfeindliche Stimmungen zu verstärken, ausländische MitbürgerInnen und ihre Familienangehörigen in Angst und Schrecken zu versetzen und die Arbeit der von Rechtsextremen bedrohten Sozial-, Flüchtlings- und MigrantInnenhilfsorganisationen zu erschweren und zu vereiteln. Es hat den Anschein, daß zwar Teile der Sicherheitskräfte - wie eben die EBT - redlich im Kampf gegen organisiertes Verbrechen engagiert sind, daß jedoch andere Teile der Polizei finsterer rechts-extremer Propaganda nicht nur nicht entgegenwirken, sondern den Exponenten einer derartigen Gesinnung genehme Rechtsakte in großer Zahl setzen.

Im Lichte des aktuellen Spionageverdachts gegen Gustav Hohenbichler gewinnen diese Schikanen eine unfaßbare Dimension: Hohenbichler wurde - so der Vorsitzende des Innenausschusses Elmecker - nach Hervortreten erster Verdachtsmomente von der Wiener Staatspolizei zur Fremdenpolizei transferiert. Ein möglicher Kollaborateur der nach wie vor existierenden kommunistischen Geheimdienste wurde zum Leiter jener Polizeistelle, die über die Existenz von Fremden - darunter auch RegimekritikerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie aus Ostblockstaaten - entscheidet. Möglicherweise wurden aufgrund dieser Kontakte bzw. der Gesinnung von Gustav Hohenbichler etwa Albaner aus Kosova bzw. Deserteure der sogenannten jugoslawischen Volksarmee buchstäblich ans Messer geliefert.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

**Anfrage:**

1. Ist es zutreffend, daß Hofrat Gustav Hohenbichler intern aus seiner rechten Gesinnung nie ein Hehl machte?
2. Auch Reinald Hübl hat in der "Neuen Kronen-Zeitung" vom 20.6.1992, unter dem Titel "Um ein Uhr nachts bei der Glastür" die extrem schikanöse Behandlung ausländischer MitbürgerInnen durch die Polizei in der Rubrik "Menschlich betrachtet" bereits thematisiert (siehe Zitat oben). Welche Schlüsse ziehen Sie daraus, daß die beiden größten österreichischen Tageszeitungen den schikanösen bzw. rechtslastigen Vollzug im Bereich der Fremdenpolizei bereits thematisiert haben? Halten Sie diese Berichte für falsch? Wenn ja, mit welcher Begründung? Oder halten Sie die Vorwürfe für richtig? Wenn ja, welche Konsequenzen gedenken Sie zu ziehen?
3. Was bezwecken Sie damit, Beamte, die aus ihrer rechten Einstellung kein Hehl machen, im Bereich der Fremdenpolizei weiterhin im Einsatz zu belassen? Streben Sie damit erneut Lob vom freiheitlichen Parteiobmann, Sie seien sein bester Mann in der Regierung, an?
4. Die fragestellende Abgeordnete konnte sich bereits persönlich bzw. über Vertrauenspersonen ein Bild über den Umgangston und das Klima bei der Fremdenpolizei machen und gibt hiemit ihrer Empörung darüber Ausdruck. Haben Sie selbst schon sich vom Umgangston in dieser Ihrer Behörde in Kenntnis gesetzt? Wenn nein, warum nicht?
5. Ist Ihnen bekannt, daß BeraterInnen, die Fremde umfassend über ihre Rechte in Kenntnis setzen, wiederholtermaßen von Beamten der Fremdenpolizei angebrüllt, geduzt und sogar mit Inhaftierung einzuschüchtern versucht wurden?
6. Wie wird die (unangekündigte) Kontrolle sämtlicher Polizeidienststellen im Hinblick auf den Umgangston mit KlientInnen wahrgenommen? Welche Wahrnehmungen liegen aus dem Bereich der Fremdenpolizei vor?

7. Ist Ihnen bekannt, daß im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten über den Aufenthalt und die Beschäftigung von AusländerInnen in Österreich die Fremdenpolizei als einzige Behörde wiederholtermaßen Auskünfte verweigert bzw. recherchierende StudentInnen hinausgeworfen hat? Wie stehen Sie zu derartigen Vorkommnissen?
8. Die Fremdenpolizei schickt kommentarlose Ladungen ohne detaillierte Angabe des Verhandlungsgegenstandes aus. Telefonische Anfragen werden nicht beantwortet. Fremde wissen also beim Weg zur Behörde in der Regel nicht, worum es bei einer mündlichen Verhandlung gehen wird, bzw. welche Zeitbedarf sie in Rechnung stellen müssen. Finden Sie eine derartige Vorgangsweise rechtsstaatlich korrekt? Wenn ja, wie begründen Sie dies?
9. Sind Sie bereit, eine interne Studie über die Vollzugspraktiken der Fremdenpolizei anzustellen zu lassen? Wenn nein, warum nicht?
10. Welche Schulungen mußten und müssen BeamtenInnen der Fremdenpolizei absolvieren, um Tätigkeiten im Kundendienst für unsere ausländischen MitbürgerInnen wahrzunehmen? Wie lauten die entsprechenden Passagen der Schulungsbehelfe über Atmosphäre und Ton gegenüber KlientInnen? Wie werden die Erfolge derartiger Schulungen überprüft bzw. gemessen?
11. War die Nichtreformierbarkeit der Fremdenpolizei, bedingt durch eine Leitung mit einer intern unverhohlenen rechten Gesinnung, ein Grund für die Veränderung von Kompetenzen nach dem Aufenthaltsgesetz?
12. In welcher Relation steht der Personalstand der Fremdenpolizei nach der Entlastung durch Landesbehörden zu den wahrzunehmenden Agenden? Wie stellen Sie sicher, daß die arbeitsmäßige Entlastung zu einem Mehr an Serviceleistung und nicht zu einem Mehr an Schikane für ausländische MitbürgerInnen wird?
13. Werden Sie in Hinkunft dafür Sorge tragen, daß schriftliche Ladungen den Verhandlungsgegenstand sowie den voraussichtlich erforderlichen Zeitaufwand genau umschreiben?
14. Wie werden Sie in Hinkunft Sorge tragen, daß ausländische MitbürgerInnen freundlich, menschlich und so zuvorkommend behandelt werden, wie das bei den meisten Behörden bei in- und ausländischen KlientInnen eine Selbstverständlichkeit ist?
15. Der Vorsitzende des parlamentarischen Innenausschusses hat gegenüber der APA erklärt: *"Zu den Verdachtsmomenten gegen Hohenbichler, erklärte Elmecker, daß diese der Hauptgrund dafür gewesen seien, warum Hohenbichler nicht mehr in der Abteilung I der Bundespolizeidirektion eingesetzt worden sei, und er auch nicht der Nachfolger des Leiters der Abteilung geworden sei. Hohenbichler habe als Beschäftigter in der Abteilung IV der Wiener Polizeidirektion keinerlei Beziehungen zum Staatschutz gehabt, betonte Elmecker. Löschnak habe diesbezüglich bereits vor zwei Jahren gehandelt."* Elmecker geht davon aus, daß Ihnen der Spionageverdacht gegen Gustav Hohenbichler seit über zwei Jahren bekannt war. Wie rechtfertigen Sie die Ungeheuerlichkeit, einen für die STAPo nicht mehr tragbaren Beamten zum Leiter der Fremdenpolizei zu machen?

16. Der grüne Klub hat wiederholtermaßen Kritik an fremdenpolizeilichen Aktionen gegen Albaner aus Kosova, Deserteure aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie Menschen aus ehemaligen Ostblockstaaten geübt. Sie wußten also vom Spionageverdacht gegen Gustav Hohenbichler und von den unmenschlichen Praktiken gegen Menschen aus den Reformstaaten bzw. aus Ex-Jugoslawien. Wieso haben Sie im Lichte dieses ungeheuerlichen Zusammentreffens von Ausschließungsgründen Gustav Hohenbichler weiter als Leiter der Fremdenpolizei geduldet?
17. Sind Sie bereit, sämtliche Akten über Abschiebung, Ausweisung bzw. Zurückschiebung von Menschen aus den ehemaligen Ostblockstaaten sowie aus Ex-Jugoslawien dem Parlament offenzulegen? Wenn nein, wie rechtfertigen Sie diese Verdunkelungsversuche?
18. Können Sie ausschließen, daß Ab- bzw. Zurückgeschobene oder ihre Familien durch Ost- bzw. Jugo-Geheimdienste zu Schaden kamen? Wenn ja, aufgrund welcher Recherchen?
19. Können Sie ausschließen, daß Gustav Hohenbichler DissidentInnen und RegimekritikerInnen bzw. Deserteure ans Messer geliefert hat? Wenn ja, aufgrund welcher Systemanalyse der Akten?